

Trip in die Urzeit der Kreisstadt

Als Siegburg noch unter Wasser lag – Interessante Stadtführung

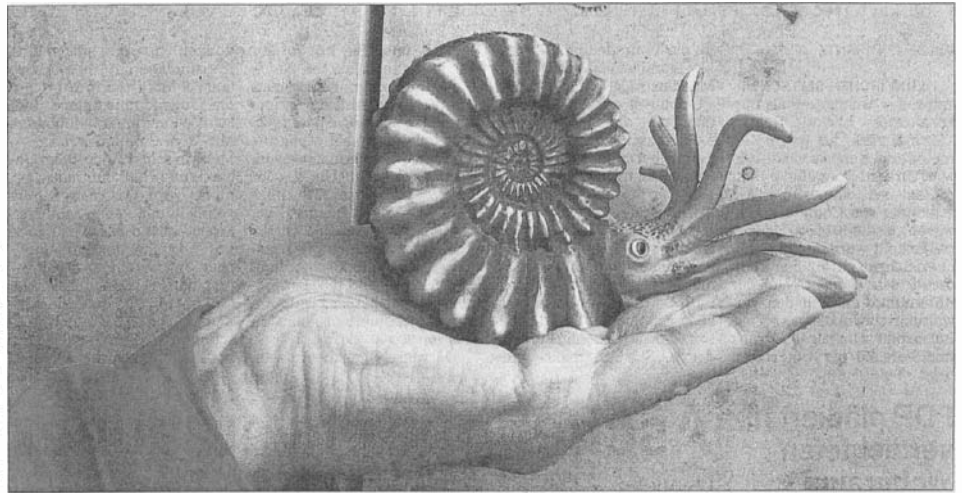
Von MARKUS CARIS

SIEGBURG. Wenn man zig Millionen Jahre in der Zeit zurückschauen will, braucht man keinen Bus zu chartern und in entlegene Steinbrüche zu fahren. Dorthin, wo viele Freizeitforscher mit dem Hämmerchen unterwegs sind und auf Steine klopfen, um Fossilien aus längst vergangenen Epochen zu finden. Man kann es sich auch einfacher machen. Es reicht ein Spaziergang durch die Stadt, sagte Frank Scholz und stapfte mit 15 Interessierten am Siegburger Bahnhoflos. Die ersten Fossilienabdrücke fand er gleich gegenüber, wo die VR-Bank Rhein-Sieg sitzt. Der Diplom-Geologe wandelte mit seiner Gruppe „auf den Spuren der Urzeit durch Siegburg“, so der Titel im städtischen Umweltprogramm.

Vor der Bank sprach er vom Archaeopteryx. Erste Fossilien dieses Urvogels waren 1860 im Altmühltal/Bayern gefunden worden. In Siegburg ist von ihm jedoch nichts zu sehen. Dafür aber eine Reihe seiner Zeitgenossen, die im Altmühltal vor rund 150 Millionen Jahren ebenfalls im Solnhofener Plattenkalk eingeschlossen wurden.

Das waren Ammoniten und Belemniten. Erstere sieht man als gekringelten Einschluss, die anderen als längliche Gebilde in der Oberfläche auf den polierten Fassadenplatten der VR-Bank aus Solnhofen, wo es vor 150 Millionen Jahren nicht viel anders als in Siegburg ausgesehen hat.

Daran gehen täglich Tausende ohne Beachtung vorbei. Die Gruppe schaute sich aber mit fachkundiger Erklärung alles

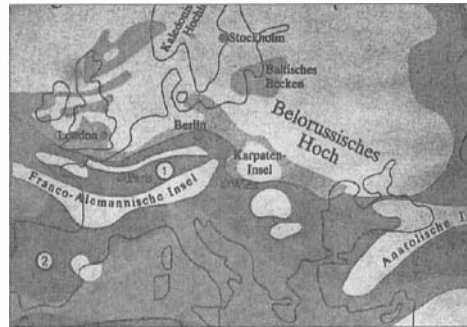


So ein Ammonit schwamm vor hunderten Millionen Jahren auch in der hiesigen Region umher, als sie im Meer unter Wasser lag. Zwischen oberem Bildrand und Plastikfigur ist sein eingeschlossenes Fossil erkennbar – an der Fassade der VR-Bank Rhein-Sieg. (Foto/Repro: Caris)

ganz genau an. Ammoniten und Belemniten, beide sind so genannte Kopffüßler, lebten im Meer und starben mit den Dinosauriern vor 65 Millionen Jahren aus.

Siegburg, oder besser die Region in der heute Siegburg liegt, lag einst auch im Meer, in einem flachen Meer mit Inseln und Riffen am Rande eines früheren Kontinents, den man „Old Red Kontinent“, „Laurasia“ oder „Euroamerika“ nennt. Und zwar in Äquatorhöhe. Dass Kontinente auseinander driften und sich neu bilden, lernen schon kleine Schüler. Es ist aber trotzdem immer wieder verblüffend, weshalb die Gruppe auch immer wieder staunte.

Denn jetzt ging es mal eben nur 30 Schritt hinüber zum Busbahnhof. Dabei machten die 15 Spaziergänger aber in der Erdgeschichte einen gewaltigen Sprung zurück. Auf 350 Millionen Jahre vor heute. Das Interesse galt dem RSVG-Kundenzentrum am Busbahnhof. Dessen Außenwand ist mit



Vor 400 Millionen Jahren lag Siegburg (Punkt 1) im Meer vor dem Urkontinent Euroamerika. Schwarze Linien: heutiges Europa.

einem schwarzen Kalkstein, erläuterte Scholz. Dieser entsteht an Riffen, wie in der einstigen Lage Siegburgs. Schwämme, Korallenstücke und anderes brechen ab und rutschen einen Meeresabhang hinunter. Die Bakterien konn-

ten aber nicht vollständig zum Abbau beitragen. Es bildete sich eine schwarze Matsch wie etwa in kleinen Teichen, wenn am Boden mangels vollständiger Zersetzung so eine Art Faulschlamm etwa aus Blättern entsteht. In dem Stein

am Kundenzentrum sind auch kleine elliptische Formen zu sehen. Das seien Überreste von Seeillien-Stängeln, erklärte Scholz.

Weiter ging es zum Kreishaus, einem beton- und Glasblock aus den 1970er Jahren. Doch am Eingang Kaiser-Wilhelm-Platz sollte man mal nach unten schauen. Die Bodenplatten stammen aus der Eifel, 370 Millionen Jahre alt ist das Gestein. Und wenn man genau drauf guckt, sieht man Umrisse von Stromatoporen (Schwämme aus dem Meer), Korallen, die aussehen wie „Nudelsalat“ (Scholz) und Seeillien.

Es ging noch weiter. Richtig jung im Gegensatz zu den anderen war auf dem Weg der Michaelsberg mit seinem Basalttuffstein, läppische 25 Millionen Jahre alt. Da kann das Kriegerdenkmal auf dem Markt, wo es auch noch hinging, locker konkurrenzlos sein. Urdelfanger Sandstein nahe bei Trier, 240 Millionen Jahre alt!



Mitten in der Stadt findet man Zeugen der Urzeit, erklärt Stadtführer Frank Scholz an der VR-Bank. (Foto: Mischka)